

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 12. März 1898.

Bâle, le 12 Mars 1898.

Erscheint ++
++ Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entspricht, Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 10 Cts. netto per Petitzeile oder deren Raum.

Organ und Eigentum des
*Schweizer Hotelier-Vereins*7. Jahrgang | 7^e AnnéeOrgane et Propriété de la
Société suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.



Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die Nachricht, dass unser Mitglied

Herr J. Kienberger
langjähriger Direktor des Quellenhof in Ragaz
jetziger Pächter des Gurnigelbades

7. März im Alter von 54 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist.

Indem wir Ihnen biegen Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebvolles Andenken zu bewahren.

Name des Vorstandes:
Der Präsident:
J. Tschumi.

† Josef Kienberger.

In Herrn Kienberger ist ein Mann von uns geschieden, der es verdient, dass ihm an dieser Stelle einige warme Worte des Nachrufes gewidmet werden.

Die Grosseltern des Herrn Kienberger stammten aus dem Frickthal, zogen dann nach Ehrenstädten (Grossherzogtum Baden), der Verstorbene wurde aber in das Bürgertum der Heimatgemeinde seiner Grosseltern aufgenommen. Herr Kienberger machte die Kellnerkarriere durch, avancierte verhältnismässig rasch zum Oberkellner und wurde am 10. November 1870 als Direktor des Hotel Quellenhof in Ragaz berufen. Diesem Geschäft erwarb er während seiner 26-jährigen ununterbrochenen Führung einen vorzüglichen Ruf und das Ansehen der vornehmsten Kreise des Kontinentes und darüber hinaus. Könige und Fürsten herbergten im „Quellenhof“ und rühmten die feine und taktvolle Art des Hauses und dessen Chefs. Bekanntlich wurde ihm vom König von Rumänien auf letzte Weihnachten ein Orden verliehen. Herr Kienberger hat zur Blüte des Fremdenverkehrs in Ragaz Grosses beigetragen und galt er mit Recht als eine Autorität in den einschlägigen Fragen. Sein freundliches Wesen, seine stets hilfsbereite Hand und seine vorzüglichen Gesinnungen erwarben ihm das Vertrauen und die Wertschätzung der Bevölkerung von Ragaz und Umgebung in hohem Masse.

In späteren Jahren dachte er viel daran, in selbständiger Stellung seine Thätigkeit zu verwerthen und hat, das Herz genährt mit diesem Traum.⁴ Und nun, kaum konnte er mit der Übernahme des Gurnigel den ihm lieben Gedanken verwirklichen, reissit ihm ein tragisch Geschick aus dem vollen Leben heraus.

Die Herren Gebrüder Sim bedauerten den Wegzug des Herrn Kienberger nach Gurnigel sehr und nehmen sich der hinterlassenen Kinder in sehr aukernenswerter Weise an.

Der Verstorbene hinterliess sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter. Der Älteste erreicht nächstens das 24. Altersjahr und wurde derselbe mit der Direktion des Quellenhofs betraut, also auch seine Geschwister mit ihm verbleiben werden.

Die Beerdigung gestaltete sich zu einem unabsehbaren Bestattungsgeleite; die zahlreichen Freunde und Verwandten, der grosse Kreis der Bekannten und im Anschluss die ganze Be-

völkerung, denn Keiner wollte zurückbleiben, dem seltenen Manne die letzte Ehre zu erweisen. Sein Hinschied ist eben in Wahrheit für sie alle ein fühlbarer Verlust; die Söhne und Töchter verlieren schmerzerfüllt den in treuer Liebe besorgten Vater und Berater, die Freunde einen ins Innre geschlossenen Freund, der zuverlässig war und blieb in ernsten und frohen Stunden, in Wort und That; die Allgemeinheit aber beklagt in Kienberger das Abscheiden eines Mannes, den der Beruf und der Gesellschaft so hohen Zielen gereichte, der in allen Verhältnissen und Lebenslagen den Menschen eine stützende helfende Hand darbot und der auch einen lebendigen Pulsenschlag hatte für die öffentlichen Interessen, für das Gemeinwohl. Er ruhe sanft!

Mit 250 Dollar durch Europa
oder:
Bescheidene Gäste.

The Evening Telegraph⁴ in New-York bringt eine Serie von Artikeln, in welchen die Amerikanerin Virginia S. Sterling die von ihr vorigen Sommer gemachte Europareise schildert und bei welcher sie sich bemüht hat, den Beweis zu erbringen, dass man für die beschiedene Summe von 182 Dollars sich das „Vergnügen“ verschaffen kann, Europa zu durchreisen. Von mir liegt diejenige Nummer des betr. Blattes, in welcher unter dem Titel: „Mit 250 Dollar durch Europa“ von der Schweiz die Rede ist. Wir finden diese Reiseschilderungen in gewisser Beziehung interessant genug, um sie unsern Lesern in freier Uebersetzung wiederzugeben, es mag dann ein jeder selbst urtheilen, ob die Schweiz sich gratulieren kann, dass ein amerikanisches Blatt in dieser Weise für sie die Trommel röhrt.

Hauptsächlich interessant sind die Zusammenstellung der Reise Dauer des Aufenthaltes an den verschiedenen Orten und die gemachten Auslagen:

Datum	Stationen	Aufenthalt	Auslagen
Juni 23.	Überfahrt	10 Tage	Fr. 391.50
Juli 3.	Antwerpen	3 "	18.75
" 6.	Basel	2 "	8.75
" 9.	Köln	3 Tage	4.75
" 12.	Ehrenbreitstein	1 Tag	3.50
" 13.	Bingen	1 "	3—
" 14.	Mainz	5 Stunden	1.90
" 14.	Heidelberg	1 Tag	5.25
" 15.	Freiburg	4 Tage	20.25
" 19.	Posthalde	1 Tag	1.50
" 19.	Titlese	1 "	—
" 20.	Schluchsee	—	5.—
" 20.	Hachenseehaus	—	3.30
" 21.	Imperial	3 Stunden	1.85
" 21.	St. Blasien	1 Tag	5.25
" 22.	Säckingen	5 Tage	28.20
" 27.	Zürich	2 "	11.30
" 29.	Luzern	1 Tag	11.50
" 30.	Bünigen	1 "	5.90
" 30.	Interlaken	—	—
" 31.	Aeschi	4 Tage	22.50
" 4.	Bühlbad	1 Tag	6.40
" 5.	Leuk	1 "	8.65
" 6.	Brig	1 "	5.10
" 7.	Simiplon	1 "	5.40
" 8.	Lago Maggiore	—	13.80
" 9.	Mailand und Fahrt bis Venegig	2 Tage	28.75
" 10.	Venedig	8 "	48.80
" 18.	Gardasee bis Riva	1 Tag	15.50
" 18.	Riva	—	6.25
" 19.	Innsbruck	2 Tage	7.75
" 21.	München	3 "	21.10
" 24.	Nürnberg	1 Tag	4.25
" 25.	Weimar	1 "	5.20
" 26.	Brocken	1 "	6.90
" 27.	Göttingen	4 Tage	22.50
Sept. 1.	Essen	1 Tag	4.05
" 3.	Hague	2 Tage	7.50
" 3.	Antwerpen	—	—
	Rundreisebillett		113.25
	Total	Fr. 908.70	

Schilderung der Reise durch die Schweiz.

Aeschi, den 3. Aug. 1897.

Am 27. Juli kamen wir in Zürich an. Unter den uns gegebenen Adressen war diejenige des Hotel Widder, christliches Vereinshaus, und dort stiegen wir ab. Wir fanden im Widder bequeme Zimmer für 2 Fr. per Tag, Frühstück 85 Cts., Mittagessen Fr. 1.40. Es war billig aber gut. Den ersten Nachmittag brachten wir auf dem Zürichsee zu, die Rundfahrt nahm 5 Stunden in Anspruch und kostete Fr. 2.50. Am Ende des Sees, in Rapperswil, hatten wir eine Stunde Zeit bis zur Rückfahrt und während derselben überraschte uns ein Sturm mit Blitz und Donner. Es war grossartig, hier hatten wir unsern ersten Blick auf die schneedeckten Berggespalten. Während den zwei Tagen, die wir in Zürich zubrachten, fand die Heimkehr der Turner vom eidg. Turnfest in Schaffhausen statt, bekränzt, beflaggt und dabei einen Heldenpektakel bis über 2 Uhr nachts, singen, schliessen, poltern, von Polizei aber keine Spur; überhaupt habe ich bis jetzt noch keinen Polizisten gesehen, außer einen in Köln, der mir befahl, das Fenster zu schliessen.

Am 29. ging's nach Luzern, wo wir übernachteten. Wir wurden gerne dort geblieben sein und bei einer nächsten Tour würde ich für Luzern 4 Tage vorschlagen. Wir kamen gerade zur Mittagstafel dort an und den Nachmittag verbrachten wir auf dem See; diese Fahrt war schöner, als ich sie beschreiben kann. Auf blaugrünen Wasserspiegel, mit satztgrünen Ufern, steil aufragenden Bergen und in der Ferne im Alpengülen schimmernde Schneefirnen. Der See hat 4 Arme, 6 Stunden dauerte die Fahrt. Nach der Rückkehr am Abend machten wir einen Rundgang; Hell erleuchtete Geschäfte, Konzerte, in den Hotels und ein Gefände auf dem Quai. Am folgenden Tag besahen wir uns die Stadt, die gedeckte Brücke mit ihren Freskomalereien, kauften uns Pfauen und sahen den Wäscherinnen zu, wie sie in der Reuss mit Leintüchern hantierten, als wären es Taschentücher. Nachher besahen wir uns das berühmte Löwendenkmal und die Hofkirche mit den alten Familiengräben. Viele schöne Sachen sahen wir auch in den Kaufhäusern, wenn nur das Heimschluppen nicht wäre (und es nichts kostete! Red.).

Am 30. Juli machten wir uns auf den Weg nach Aeschi. In Bönigen machten wir Halt und übernachteten. Es sind dort etwa vier oder fünf kleinere Hotels am Ufer des Brienzsees, alle mit niedlichen Gärten, mit Stühlen und Tischen vor dem Hause. Wir kamen gerade dazu, wie ich weiss nicht ob zu unserer, oder Anderer Ehre, ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Eine reizende Schweizerin in Bernertracht nahm uns in Empfang. (Folgt eine detaillierte Beschreibung dieser Tracht.) Wir hatten gute Zimmer und gewichste Korridore. Ziemlich müde von der Reise und mit Rücksicht auf mein stets frühzeitiges Erwachen begaben wir uns bald zu Bett. Ich möchte hier eine Kritik einflechten in den Grösse und Qualität der Bettdecken in den verschiedenen Hotels auf dem Kontinent. Oftmals sind sie lang, dünn und leicht, mit Flan gefüllt, oder aber sie sind kurz, so kurz, dass ein kleines Kind Mühe hätte, sich zu decken, oder dann sind sie 20 Zoll dick und mit Hühnerfledern gefüllt, sodass der Schlaf dadurch oft unterbrochen wird, und zu meinem Bedauern muss ich sagen, dass dieselbe Decken das Ungeziefer in sich bergen, welches uns so sehr zugesezt. Ich sehe aus wie eine Landkarte mit seinen Gebirgszügen und Flüssen. Des andern Morgens ging ich schon um halb sieben zu einem Gang durchs Dorf auf die Landstrasse. Gut gefallen haben uns die vielen Schnitzereien, denen man hier begegnet, am Außensein und im Inneren der Häuser, wir haben auch die Schnitzer bei der

Arbeit gesehen. Bald darauf gings zu Fuss nach Interlaken, eine halbe Stunde Wegs. In Interlaken angekommen, bewunderten wir die Jungfrau, grossartig!

Interlaken ist ein reizender kleiner Flecken und welches Gewoge von Menschen. Schöne Verkaufsläden mit prächtigen Ausstellungen. Ich widerstand der Versuchung zu kaufen (hm) und begnügte mich mit dem Ansehen. Um 1 Uhr speisten wir zu Mittag im Garten des Hotel Bavaria. Später führten wir uns nach einer Glace zu Gemüte. An dem einzigen freien Tischchen sass ein Engländer, welcher eine hübsche Zahl leerer Flaschen vor sich stehen hatte und ziemlich redselig wurde. Seine erste Bemerkung war, dass man Thee richtig zu bereiten nur in Amerika oder England verstehe. Um 4 Uhr nahmen wir das Schiff bis Leissigen, und von da gings zu Fuss nach Aeschi, auf schöner Strasse und langsam steigender Höhe. Es war eine prächtige Tour, in reiner Luft, die Aussicht auf den See und die Umgebung reizend. Heute Morgen früh spazierte ich durchs Dorf, um 5 Uhr den Sonnenaufgang bewundernd. Um halb 9 Uhr Frühstück und hierauf Besichtigung des Kirchleins. Morgen werden wir den Niesen besteigen und in aller Frühe, jedenfalls nicht später als 6 Uhr, aufbrechen.⁴

Hier schliesst für diesmal die „geistreiche“ Reiseschriftstellerin.

Offener Brief

an Diejenigen, welche über die „Anglo-Continental Hotel-Pension Association“, mit Sitz in Paris, rue Cambon 26, Aufklärung gewünscht.

Wie bei ähnlichen Unternehmungen, so spielt auch hier das Annonsenwesen die Hauptrolle; die „Association“ ist mehr das Deckmantel dazu. Auf einer richtigen Basis durchgeführt, würde gegen eine Association, wie sie dieser Gesellschaft vorschwebt, nichts einzuwenden sein, aber wie dies schon bei Versuchen anders der Fall gewesen, so auch hier: In der Sucht nach schneller Realisation weicht man vom Prinzip ab und stellt dabei den Erfolg in Frage; mit andern Worten, man lässt der Idee keine Zeit, Boden zu fassen; kaum gesäßt, möchte man schon Früchte einheimsen. Wer vorläufige Opferwilligkeit und Ausdauer genug hätte, das Associationsprinzip vom richtigen Standpunkte aus durchzuführen, würde später seine Mühe reichlich belohnt finden. Wie es aber nicht gemacht werden muss, um zu diesem Ziele zu gelangen, darüber liefert uns die Pariser Gesellschaft das Beispiel.

Bei dieser Gesellschaft genügt ein jährlicher Beitrag von 50 Fr. um Mitglied der „Association“ zu werden, dafür erscheint dann in der „English and American Gazette“ wöchentlich eine kleine Annonce und monatlich ein blosses Hotelnamenverzeichnis in „The Queen“ und „The Brooklyn Daily Eagle“. Es ist dies also eine Association und ist keine, weil das ganze Verdienst dieser Gesellschaft darin zu bestehen scheint, möglichst viele Annoncen zusammenzubringen, gleichviel woher. Wegen einer sorgfältige Wahl von Etablissementen, die zufolge ihres Ranges und ihrer Klientelle untereinander korrespondieren könnten, das einzige richtige wäre. Durchgeht man aber die Liste der sogenannten Mitglieder, der in Frage stehenden Hotel-Association steht man auf den ersten Blick, dass von einem Verkehr auf den Etablissementen der verschiedenen Staaten, Städte und Ortschaften nur ausnahmsweise die Rede sein kann. Das in der Liste vorhandene „meli-melo“ beweist zur Evidenz, dass die Unternehmer entweder vom richtigen Standpunkte abgekommen oder ihn noch nicht einzunehmen vermochten. Wie gesagt, scheint uns die Bezeichnung „Hotel-

Association^a nicht ungeeignet, sowohl bei den Reisenden, wie auch bei den Hoteliers, irgendeine Ansichten aufkommen zu lassen, die darin bestehen, dass man sich unter der Association eine Vereinigung von Etablissements vorstellt, deren Preise und Leistungen mit den Ansprüchen einer bestimmten Klasse von Reisenden in Einklang zu bringen sind, so dass die Klienten des einen Hotels auch diejenigen des andern werden können, ohne teurer oder schlechter aufgehoben zu sein.

Es würde allerdings Jahre dazu brauchen, bis eine Vereinigung in diesem Sinne zustande gebracht wäre und das System bei den Reisenden sich eingelebt hätte; hierin liegt aber auch gewöhnlich der Grund des jeweiligen Misserfolges. Schon mehrmals haben Unternehmer sich an diese Idee gewandt; der Mangel an Ausdauer und vielleicht auch der Mangel an Entgegenkommen seitens der zunächst Interessierten, verursachte ein Abweichen vom Prinzip und damit war der Zweck verfehlt.

Wir glauben, dass die „Anglo-Continental Hotel-Association“ das Richtige anstrebt, aber im Eifer auf Nebenwege gerät.

Schweizerische Nationalbank.

(Mitgeteilt vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins.)

Am 5. März waren in Zürich die Delegierten der Sektionen des Schweizerischen Handels- und Industrivereins unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Herrn Nationalrat Cramer-Frey in ausserordentlicher Sitzung versammelt.^b Einziger Verhandlungsgegenstand war der vom Vorort ausgearbeitete und sodann von der Schweizerischen Handelskammer durchberatene Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Errichtung einer zentralen Notenbank.

An dem Entwurf wurden nur unbedeutende Änderungen vorgenommen.

Die Bank, welcher der Bund das ausschliessliche Recht zur Ausgabe von Banknoten überträgt, erhält den Namen „Schweizerische Nationalbank^c“ und hat ihren Hauptsitz in Zürich. Sie soll nach Bedarf Zweigstellen oder Agenturen errichten können.

Das Fundament des ganzen Entwurfs bildet die Zuteilung des Grundkapitals, das auf 50 Millionen Fr. festgesetzt ist. Nachdem durch die Abstimmung vom 28. Februar 1897 die einer der beiden nach Art. 39 der Bundesverfassung zulässigen Notenbanken, nämlich die Staatsbank, abgelehnt worden ist, hat der Verein seinem Entwurf die andere in der Verfassung vorgesehene Notenbank, die zentrale Aktienbank, zu grunde gelegt. Demgemäss wurde auch der Bund von der Kapitalbeschaffung grundsätzlich ausgeschlossen. An der Beschaffung beteiligen sich mit zwei Fünfteln die Kantone im Verhältnis ihrer Bevölkerung, mit einem Fünftel die bestehenden Notenbanken im Verhältnis ihrer Notenemission vom 31. Dezember 1897, und mit den letzten zwei Fünfteln das Privatkapital, wobei die Beteiligung eines Einzelhauses 100.000 Fr. beschränkt ist, und selbstverständlich nur Schweizerbürger zugelassen werden. Die Aktien sind Namen-Aktien und lauten auf 1000 Fr.

Der Geschäftskreis der Bank ist derjenige einer reinen Noten-, Giro- und Discontobank.

Die Höhe der Notenemission bestimmt die Bundesversammlung. Falls die Bedürfnisse des Verkehrs zu einer Überschreitung dieser Summe nötigen, hat die Bank von der dieses Notenkontingent übersteigenden Emission eine Steuer von 5% zu entrichten, in deren Ertrag sich Bund und Kantone teilen. — Im übrigen sind die Hauptbank und ihre Filialen steuerfrei, innerhalb unter Vorbehalt der kantonalen Stempelsteuern.

Der Reingewinn wird verwendet wie folgt: Zunächst fallen 15% in den Reservefonds. Vom Mehrbetrag wird dem Grundkapital eine Dividende von 4% ausgerichtet. Der Rest wird unter die Kantone verteilt.

Als Verwaltungsstellen sind vorgesehen: Der Bankrat mit 45 Mitgliedern, der Bankausschuss mit 5 Mitgliedern, die Lokalkomitees. Die Leitung der Bank liegt in den Händen der Direktion, die aus drei Mitgliedern besteht, und der Lokaldirektionen. In die Bestellung dieser Organe teilen sich der Bundesrat und — unmittelbar oder mittelbar — die Generalversammlung, wobei ersterem teils die Wahl, teils die Bestätigung der Träger der wichtigsten Auctor zusteht. Ausserdem ist dem Bund schon durch die Verfassung die Aufsicht über die Bank zu gewiesen.

Für das Recht zur Ausgabe von Banknoten ist eine Frist von zwanzig Jahren vorgesehen.

Von den 24 anwesenden Sektionen stimmten 23 für den Entwurf; 1 Sektion enthielt sich der Abstimmung.

Der endgültig festgestellte Entwurf wird nun als Vorlage des Schweizerischen Handels- und Industrivereins dem Bundesrat eingereicht werden.

* Anmerk. der Red. Vom Schweizer Hotelier-Verein, als Sektion, waren abgeordnet die Herren Jul. Boller, Hotel Victoria und C. Kracht, Hotel Baur au Lac, Zürich.

Vorsicht!

(Eingesandt)

Ein liebenswürdiger Herr ist Herr „Inspektor“ J. Behrens aus Genf. Anfangs Februar bereiste er die deutsche Schweiz, um Annoncen und Textbeiträge für eine neue, „einem längst geblüfften“ entsprechende Reklame-

Publikation der Genfer Firma Moriaud frères, betitelt: „Swiss Season“ zu sammeln.

Am Schlusse der betreffenden Unterhandlungen versuchte Herr Behrens — in momentaner Verlegenheit — seine Geschäftsfeinde um grössere und kleinere Summen anzuquappen. Leider scheint hierbei das Ergebnis nicht glänzend gewesen zu sein; wohl die Meisten sind im Verkehr mit den Herren Inseratenreitern nachgerade etwas vorsichtig geworden. Herr Behrens sah sich daher genötigt, aus einem Hotel in Luzern, wo er acht Tage gewohnt, unter Zurücklassung einer alten leeren Handtasche und einer Anzahl Adresskarten seines Hauses, ohne Bezahlung der Rechnung zu verduften.

Wie es sich einem so distinguierten Fremden gegenüber gezeigt, war ihm die ländliche Stadtpolizei bei seinem „Ausflug“ insofern behilflich, als sie sich — obschon rechtzeitig avisirt — weigerte, den „Inspektor“ zu verhaften, bis das Fazit seines Durchbrennens konstatirt sei. (!)

Da jedoch die Eisenbahnen keinen Vorschuss gewähren und sich's mit leerer Tasche überhaupt nicht gemüthlich reist, hatte Herr Behrens die gescheide Idee, noch kurz vor der Abreise einen gutmütigen Bierwirtin Fr. 50 und einem wohlwollenden Offizier Fr. 30 abzuknöpfen.

Und Geld und Reiter sah man niemals wieder!

Da die Herren Moriaud die Verantwortung für ihren Vertreter ablehnten, bleibt den Geprägten das Nachsehen; es sei denn, dass der Herr „Inspektor“ im weiteren Verlauf seiner Thätigkeit bei andern coulanten Wirtschaftskollegen so viel „ verdient“, dass er zurückkehrt und seine Schulden bezahlt. Glaubst Du's, lieber Leser?

Anmerk. der Red. Es muss leider konstatiert werden, dass bis jetzt in den meisten Kantonen die Polizei sich passiv verhält, sobald es sich um Zechpreller handelt. In Biel haben vor zwei Jahren die vereinten Hoteliers eine Eingabe an die Regierung um Abschaffung dieses Uebelstandes gerichtet, jedoch ohne Erfolg. Die Lausanner Hotel- und Pensionsbesitzer sahen sich zu gleichem Vorgehen veranlasst, doch auch sie mussten sich vorläufig mit einer ausweichenden Antwort begnügen. Im übrigen aber sind die Hoteliers und Wirts „hochgeschätzte“ Leute, namentlich beim Steueramt.

Wir ersuchen hiermit diejenigen Herren Mitglieder, welche um statistische Angaben über den Fremdenverkehr im Jahre 1897 angegangen waren, höflichst und dringend um baldige Rücksendung der bezüglichen Fragebögen.

Achtungsvollst
Für das Centralbüro,
Der Chef:
O. Amster-Aubert.



Fischerei. Die englische Hochseefischerei hat in der Verwendung des elektrischen Lichtes zu Fischereizwecken ausserst überraschende Resultate erzielt. Ein Glühlicht von fünf Kerzen Stärke, etwa 7,5 Meter tief versenkt, ist im Stande, einen Umkreis im Wasser von etwa 50 Meter Durchmesser zu erhellen. Die Fische werden in ungeheuren Massen angelockt, so dass die Fänge reiche Ergebnisse liefern. Man befürchtet jedoch durch diese Art des Fischens eine verderbliche Beeinflussung des Fischreichums, insbesondere an den Küsten, so dass man ihre Anwendung nur auf hoher See zu gestatten beabsichtigt.

Postverkehr. Im Jahre 1897 spedierte die eidg. Post im internen Verkehr 84.436.307 Briefe, 18.592.127 Postkarten, 29.943.463 Drucksachen, 940.430 Warenmuster, 100.968.631 Zeilungen, 2.216.356 recommandierte Postsendungen. Im Verkehr mit dem Ausland 18.107.540 Briefe, 8.991.027 Karten, 7.431.619 Drucksachen. Geldanweisungen im Lande 4.747.664 im Betrage von 521.947.514 Fr. Zahl der beförderten Personen 1.247.069. Fahrgäste gegenstände wurden gespielt im Inland 15.276.038 Stück im Wert von 1.494.341.403 Fr. Nachnahmen 6.418.567 im Betrage von 42.503.500 Fr. In der Zahl der beförderten Postreisenden, sowie in allen übrigen Zweigen des internen Postverkehrs ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine mehr oder weniger bedeutende Vermehrung, und zwar bei den Reisenden um 81.849 Personen, bei den Briefen um 712.975 Stücke, bei den Postkarten um 1.597.737, bei den Drucksachen um 328.928, bei den Zeitungen um 8.570.576, bei den recommandierten Briefpostsendungen um 291.063, bei den Geldanweisungen um 329.540 Stücke mit einem Wertbetrage von 33.933.231 Fr., bei der Fahrpost um 772.266, die Zahl der Nachnahmen hat sich um 472.075 mit einem Betrag von 4.073.452 Fr., diejenige der Einzugsmandate um 100.981 mit einem Betrag von 8.327.548 Fr. vermehrt. Im Verkehr mit dem Auslande, d. h. in der beförderten Anzahl ergibt sich eine Vermehrung von 1.462.117 bei den Briefen von 1.459.622 bei den Postkarten, von 1.130.207 bei den Drucksachen, von 95.832 bei den Warenmustern, von 74.146 bei den Geldanweisungen mit einem Wertbetrage von 3.084.877 Fr.

Weissensteinbahn. Dem soeben in Broschürenform erschienenen Bericht des Initiativkomitees für die Biel-Solothurn-Münster durch den Weissenstein entnehmen wir folgende Notizen. Angesichts des am 28. Februar 1897 angenommenen bern. Subventionsdecrets, das

speziell auch der Weissensteinbahn grössere Subvention in Aussicht stellt, mit der Bedingung jedoch, dass die Bahn als Transalpine grossen Stils gebaut werde, ist nun abermals ein Projekt Ritter Egger ausgearbeitet und bereits vorgelegt worden, das dieser Bedingung gerecht wird. Das Tracé wendet sich nun sofort nach Stationen Alt-Solothurn gegen die Irrenanstalt Rosegg und erreicht bei Langendorf die erste, bei Lomiswyl die zweite Station. Hier nach grosse Kehrschleife bis zur Haltestation Webernshüsli, wo der drei km lange Tunnel beginnt und bei Günsbrunn ausmündet. Mittelst Kurven wird Crémieux erreicht und endlich das Ende der Linie in Münster. Die Bahnlänge beträgt 21,5 km; die Maximalsteigung 26 Promile auf der Nordseite, 23 Promile im Tunnel und 28 Promile auf der südlichen Rampe. Der Kulminationspunkt liegt auf 736 m über Meer. Durch diese neueste Anlage tritt das Bahnprojekt in die gleichen Steigungsverhältnisse wie die Gotthardbahn, die im offenen Terrain 27 Promile und im Tunnel 22 Promile besitzt. Die Bauzeit für die Bahn ist auf 4 Jahre berechnet; das Baukapital auf Fr. 6.150.000. Hievon sind bereits durch die Stadt Solothurn, Juragemeinden, Private und Industrie gezeichnet Fr. 2.140.000, wozu die bernische Subvention kommt mit Fr. 680.000, so dass nur noch Fr. 3.330.000 durch Aktien und Obligationen zu beschaffen wären.

Berneroberländerischer Verkehrsverein. Am 10. Oktober 1897 gegründete oberländische Verkehrsverein hat, wie dem „Bund“ mitgeteilt wird, in der kurzen Zeit seines Bestehens schon ganz erfreuliche Fortschritte gemacht. Er zählt zur Stunde bei 230 Mitglieder und die von denselben gezeichneten Beiträge belaufen sich auf die runde Summe von Fr. 8700. Da stets neue Mitglieder beitreten, so werden auch die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel bedeutend zunehmen. Von der Engstalp bis nach Lenk und von Grindelwald bis nach Thun hat der Verein seine Vorposten ausgestellt, und wenn auch die Hauptmacht, wie recht und billig, im Bödeli steht, so sind doch fliegende Corps in allen grösseren oberländischen Ortschaften. Darunter sind zu neuen Meiringen, Brienz, Iseltwald, Bönigen, Ringgenberg, die Gemeinden des Bödeli, Wilderswil, Grindelwald, Lauterbrunnen, St. Beatenberg, das ganze rechte Ufer des Thunersees, Spiez, Frutigen, Kandersteg, Adelboden, Weissensee, Zweizimmen, Lenk und Thun. Unter den Mitgliedern des Oberländischen Verkehrsvereins finden wir viele Hoteliers, zahlreiche Private, Banken und Verkehrsanstalten. Die letzteren haben in ihrer Mehrzahl schöne Beiträge gezeichnet und die andern werden nächstens in die Linie rücken. Den höchsten Beitrag hat bis jetzt die Kurhausgesellschaft von Interlaken gezeichnet. Die Verkehrscommission hat beschlossen, in den meisten Reisebüchern eine das ganze Oberland umfassende Kollektivmonette zu lancieren und einen Prospektus in 14.000 Exemplaren (6000 deutsche, 4000 englische und 4000 französische) überall hin zu verbreiten. Zur Erstellung von neuen Clichés sind Fr. 500 ins Budget eingestellt. Noch viele andere Projekte werden studiert, um successiv an die Hand genommen und ausgeführt zu werden. Bei der enormen Bedeutung, welche der oberländische Verkehrsverein für die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Berner Oberland und für eine rationelle Pflege der Reklamen für unser schönes Vaterland hat, ist zu hoffen, dass sich immer mehr Mitglieder denselben anschliessen werden.

Interlaken. Wie Montreux sein Narzissenfest hat, das alljährlich viele Fremde anzieht, so will Interlaken nun ein Alpenrosenfest einführen. Der Gedanke ist nicht neu, er ist schon manchmal aufgetreten, aber noch nie zur Ausführung gekommen. Ein Freund desselben hat nun die Anregung gemacht, dies Jahr in Verbindung mit dem Kantonatturnfest ein solches Blumenfest zu veranstalten und hat sich gleichzeitig anbietet für ein hundertjährige Menge von Alpenrosen zu sorgen. Das Organisationskomitee des erwähnten Festes begrüßte den Gedanken lebhaft, immerhin unter der Voraussetzung, dass die Arrangierung des Blumenfestes von anderer Seite übernommen werde.

General-Abonnements. In der Sitzung vom 4. März hat der schweizerische Eisenbahnverband beschlossen, auf den ersten Januar des Jahres 1898 General-Abonnements, günstig auf beliebigen Fahrten auf allen Linien des Verbundes während bestimmter Zeit einzuführen und zwar sind für die III. Klasse folgende sehr müssige Preise in Aussicht genommen: Für 15 Tage Fr. 30.—, Für 30 Tage Fr. 50.—, Für 3 Monate Fr. 120.—, Für 6 Monate Fr. 190.—, Für 1 Jahr Fr. 300.—. In II. Klasse sind zirka 1/3 obiger Beträge zu bezahlen, in I. Klasse das Doppelte. Ebenso ist grundsätzlich die Erweiterung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete auf 10 Tage für alle Distanzen über 10 Kilometer beschlossen worden. Nur über den Zeitpunkt der allgemeinen Durchführung dieser Neuerung, welche den Neubeginn der betreffenden Billette erfordert, bestehen noch Differenzen.

Gothardbahn. Der viel hypeschene Schnellzug Berlin-Mailand durch Württemberg und Baden ist in folgender Weise als Doppelzug über Luzern und Zürich zustande gekommen: Von Berlin aus wird folgende Route eingeschlagen: Berlin—Ambühl-Bahnhof—Wittenberg—Kreuztal—Nordostdörfer—Witzwil, Osterholz. Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich, und in Arth-Goldau findet die Wiedervereinigung statt. Über beide Routen soll ein durchgehender vierachsiger Wagen I. und II. Klasse Berlin-Mailand geführt werden, über welchen Punkt indessen an der bevorstehenden Wagenbeleistung-Konferenz noch besonders zu verhandeln sei wird. Luzern wird hiernach erreicht werden sowohl über Stuttgart-Zürich, als über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Aarau—Zürich ab 9.50 abends, Stuttgart ab 19.00 vorm., Luzern am 19.00 nachm., via Heidelberg 3.37 nachm., via Stuttgart 4.24 nachm., Mailand am 10.20 nachts, Mailand ab 7.30 vorm., Luzern ab via Zürich 1.34 nachm., Stuttgart am 9.04 nachm., via Heidelberg 2.13 nachm., Leipzig am 8.02 vorm., Berlin am 9.20 vormittags.

Landesausstellung-Eröffnungsfeier. Die Kosten für den offizielle und nicht-offizielle Eröffnungsfest des Landesausstellungs sind auf ca. 100.000 Fr. budgetiert. Der nicht-offizielle Teil des Festes besteht in einem schweizerischen Trachtenfest, welches Bilder aus dem schweizerischen Kultur- und Volksleben zur Darstellung bringt. Das Programm besteht aus einem Festzug und einem Volksfest. Die Finanzierung wird dem Bunde, dem Kanton und der Stadt übertragen. Die Veranstaltung des Festes übernehmen die zürcherischen Zünfte und der Lesezirkel Hottingen. Der offizielle Teil des Programms lautet: 21. April abends, Ankunft der Ehrengäste und Eröffnung des dramatischen Verstaatl. im Theater, und freie Verbindung in der Tonhalle, 25. Juni vormittags: Besichtigung der Sammlungen; um 11 Uhr vorm. offizieller Zug in der Tonhalle (Frühstückspause mit Banquet). Der nicht-offizielle Teil des Programms beginnt am 24. Juni nachmittags 2 Uhr mit dem Festzug (23 Trachtengruppen mit ebensoviel alter- und historischen Mittelgruppen). Um 4 Uhr Ankunft auf dem Festplatz und Huldigungssakr. von einer Helvetiagruppe. Dann Volksfest mit Bildern aus dem schweizerischen Kultur- und Volksleben. Bal champêtre. Bei ungünstiger Witterung findet das Trachtenfest in der Tonhalle und das Volksfest an einem der nächstfolgenden schönen Sonntage statt.

Das Narzissenfest in Montreux. Im Mai dieses Jahres wird das im vorigen Jahr zum erstenmal hier gefeierte Narzissenfest wiederholt. Die Wiederholung ist sehr relativ, da die erste Partie vollständig neu ist. Dieselbe besteht aus einem offiziellen und einem volkstümlichen Teil. Der offizielle Teil besteht aus einem Libretto, Dasselbe wird von Personen aufgeführt, beginnt mit einer Berggruppe, in Decken und Mantel gehüllte Gestalten, gefolgt von Schlittern und Schlittlerinnen, Schlittschuh- und Schneeschuhläufern und Läuferinnen, welche eine Quadrille tanzen; dann erscheinen die Blumen des Städte, welche einen Tanz aufführen, sich ihres Daseins freuen. Plötzlich stürmt eine Schwalbe, als Bote des Frühlings, hindurch und zwar auf dem Velociped, da das Fliegen noch nicht erfunden ist) um sofort wieder zu verschwinden. Das Wetter im Norden ist gut, sie kehrt zurück in den Süden und holt ihre Schwester. Bald sind sie alle angelangt — auch auf Velocipeds und fahren ihrerseits ebenfalls einen Rundtanzt auf. Ein Trompetenstoss kündigt den Sonnenkavalier mit

Pilatusbahn. Die Verwaltung beantragt folgende Verwendung des Fr. 104.286.65 betragenden Gewissensabbaus vom Jahre 1897: 90.000 Fr. für Ausrichtung einer Dividende von 4% oder Fr. 14.286.67 Vortrag auf neue Rechnung.

Davos. Anteilige Freudenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 19. Februar bis 25. Februar 1898: Deutsche 820, Engländer 582, Schweizer 328, Holländer 127, Franzosen 170, Belger 79, Russen 112, Österreicher 59, Amerikaner 47, Portugiesen 38, Spanier, Italiener, Griechen 35, Dänen, Schweden, Norweger 33, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 2100, Darunter waren 61 Passanten.

Territet. Die Kaiserin von Österreich ist am 5. März hier eingetroffen mit einem Gefolge von 14 Personen. Noch in der ersten Hälfte dieses Monats soll sich der Kaiser von Österreich zum Besuch der Kaiserin nach Territet begieben. Für die Dauer der Reise und des Aufenthaltes des Kaisers in Territet sind ungefähr drei Wochen in Aussicht genommen.

Lukmanierbahn. Am 10. d. M. konstituierte sich endgültig in Aquarells im Blumenlothe das Initiativkomitee für die Lukmanierbahn. In der Versammlung wurde beschlossen: 1. eine nachdrückliche Aktion zu entfalten für die Erstellung einer Normalspurbahn, 2. alle beteiligten Gemeinden und an die Emigranten einen Aufruf zu erlassen, damit sie für die Propaganda thätig werden und die nötigen Mittel aufzubringen für die Vorstudien, auf Grund welcher das Koncessionsabkommen gestellt werden soll.

Solothurn. Passionsspiele Selzach. Die Passionsgesellschaft hat die Spielzeit für die diesjährige Aufführungen wie folgt festgesetzt: 16., 26., 29., Juni; 10., 13., 17., 24., 31. Juli; 7., 14., 21., 28., August; 31. August bis 1. September. Auftritte beginnen wie in früheren Jahren vormittags 11 Uhr und dauern mit einer Unterbrechung (Mittagspause) bis abends 5 Uhr. An den diesjährigen Aufführungen betheiligen sich Spielenden, Sängern und Musikern über 250 Personen. Das Spiel selbst, durch mehrere dramatische Szenen bedeutend erweitert, zerfällt in zwei Abteilungen, der erste Teil von der Erschaffung der Welt, bis Christi Einzug in Jerusalem, der 2. Teil von der Gefangennahme bis Christi Himmelfahrt.

Interlaken. Wie Montreux sein Narzissenfest hat, das alljährlich viele Fremde anzieht, so will Interlaken nun ein Alpenrosenfest einführen. Der Gedanke ist nicht neu, er ist schon manchmal aufgetreten, aber noch nie zur Ausführung gekommen. Ein Freund desselben hat nun die Anregung gemacht, dies Jahr in Verbindung mit dem Kantonatturnfest ein solches Blumenfest zu veranstalten und hat sich gleichzeitig anbietet für ein hundertjährige Menge von Alpenrosen zu sorgen. Das Organisationskomitee des erwähnten Festes begrüßte den Gedanken lebhaft, immerhin unter der Voraussetzung, dass die Arrangierung des Blumenfestes von anderer Seite übernommen werde.

General-Abonnements. In der Sitzung vom 4. März hat der schweizerische Eisenbahnverband beschlossen, auf den ersten Januar des Jahres 1898 General-Abonnements, günstig auf beliebigen Fahrten auf allen Linien des Verbundes während bestimmter Zeit einzuführen und zwar sind für die III. Klasse folgende sehr müssige Preise in Aussicht genommen: Für 15 Tage Fr. 30.—, Für 30 Tage Fr. 50.—, Für 3 Monate Fr. 120.—, Für 6 Monate Fr. 190.—, Für 1 Jahr Fr. 300.—. In II. Klasse sind zirka 1/3 obiger Beträge zu bezahlen, in I. Klasse das Doppelte. Ebenso ist grundsätzlich die Erweiterung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete auf 10 Tage für alle Distanzen über 10 Kilometer beschlossen worden. Nur über den Zeitpunkt der allgemeinen Durchführung dieser Neuerung, welche den Neubeginn der betreffenden Billette erfordert, bestehen noch Differenzen.

Gothardbahn. Der viel hypeschene Schnellzug Berlin-Mailand durch Württemberg und Baden ist in folgender Weise als Doppelzug über Luzern und Zürich zustande gekommen: Von Berlin aus wird folgende Route eingeschlagen: Berlin—Ambühl-Bahnhof—Wittenberg—Kreuztal—Nordostdörfer—Witzwil, Osterholz. Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Ein Teil führt über Heidelberg-Basel, der andere über Stuttgart-Zürich, und in Arth-Goldau findet die Wiedervereinigung statt. Über beide Routen soll ein durchgehender vierachsiger Wagen I. und II. Klasse Berlin-Mailand geführt werden, über welchen Punkt indessen an der bevorstehenden Wagenbeleistung-Konferenz noch besonders zu verhandeln sei wird. Luzern wird hiernach erreicht werden sowohl über Stuttgart-Zürich, als über Würzburg-Heidelberg und darüber, wie bisher, über Frankfurt-Darmstadt. Die neue Zuggattung steht sich folgendermassen: Berlin—Aarau—Zürich ab 9.50 abends, Stuttgart ab 19.00 vorm., Luzern am 19.00 nachm., via Heidelberg 3.37 nachm., via Stuttgart 4.24 nachm., Mailand am 10.20 nachts, Mailand ab 7.30 vorm., Luzern ab via Zürich 1.34 nachm., Stuttgart am 8.02 vorm., Berlin am 9.20 vormittags.

Landesausstellung-Eröffnungsfeier. Die Kosten für den offizielle und nicht-offizielle Eröffnungsfest des Landesausstellungs sind auf ca. 100.000 Fr. budgetiert. Der nicht-offizielle Teil des Festes besteht in einem schweizerischen Trachtenfest, welches Bilder aus dem schweizerischen Kultur- und Volksleben zur Darstellung bringt. Das Programm besteht aus einem Festzug und einem Volksfest. Die Finanzierung wird dem Bunde, dem Kanton und der Stadt übertragen. Die Veranstaltung des Festes übernehmen die zürcherischen Zünfte und der Lesezirkel Hottingen. Der offizielle Teil des Programms lautet: 21. April abends, Ankunft der Ehrengäste und Eröffnung des dramatischen Verstaatl. im Theater, und freie Verbindung in der Tonhalle, 25. Juni vormittags: Besichtigung der Sammlungen; um 11 Uhr vorm. offizieller Zug in der Tonhalle (Frühstückspause mit Banquet). Der nicht-offizielle Teil des Programms beginnt am 24. Juni nachmittags 2 Uhr mit dem Festzug (23 Trachtengruppen mit ebensoviel alter- und historischen Mittelgruppen). Um 4 Uhr Ankunft auf dem Festplatz und Huldigungssakr. von einer Helvetiagruppe. Dann Volksfest mit Bildern aus dem schweizerischen Kultur- und Volksleben. Bal champêtre. Bei ungünstiger Witterung findet das Trachtenfest in der Tonhalle und das Volksfest an einem der nächstfolgenden schönen Sonntage statt.

Das Narzissenfest in Montreux. Im Mai dieses Jahres wird das im vorigen Jahr zum erstenmal hier gefeierte Narzissenfest wiederholt. Die Wiederholung ist sehr relativ, da die erste Partie vollständig neu ist. Dieselbe besteht aus einem offiziellen und einem volkstümlichen Teil. Der offizielle Teil besteht aus einem Libretto, Dasselbe wird von Personen aufgeführt, beginnt mit einer Berggruppe, in Decken und Mantel gehüllte Gestalten, gefolgt von Schlittern und Schlittlerinnen, Schlittschuh- und Schneeschuhläufern und Läuferinnen, welche eine Quadrille tanzen; dann erscheinen die Blumen des Städte, welche einen Tanz aufführen, sich ihres Daseins freuen. Plötzlich stürmt eine Schwalbe, als Bote des Frühlings, hindurch und zwar auf dem Velociped, da das Fliegen noch nicht erfunden ist) um sofort wieder zu verschwinden. Das Wetter im Norden ist gut, sie kehrt zurück in den Süden und holt ihre Schwester. Bald sind sie alle angelangt — auch auf Velocipeds und fahren ihrerseits ebenfalls einen Rundtanzt auf. Ein Trompetenstoss kündigt den Sonnenkavalier mit

Gefolge an. Die Winterkleider fallen und darunter dringen die schillernden Farben des Frühlings hervor; alles atmet fröhlich auf, die Natur erwacht. Noch ein wenig wird sich der grimmige Winter durch ein offizielles Eindringen, aber nur von kurzer Dauer, den Frühling siegt. Ein neuer Trompetenstoss und „Prinz Narziss“ hält glänzenden Einzug; in seinem Gefolge Pagen als Narzissen gekleidet. Ein Gesamtballt beschliesst die reizende Dichtung. Die Blumen-schlacht bildet den zweiten Teil, mit dem Defilieren der Equipagen, Velociped, Korporationswagen und Gruppen zu Fuss. Für jede Kategorie sind besondere Preise ausgesetzt. Ein Umzug aller Teilnehmer, Equipagen, Wagen, etc. durch die Hauptstrassen beschliesst das Fest, das jetzt schon eines glänzenden Erfolges sicher sein darf.

Gerichtliches. Vor den Basler Strafgericht kam am 9. März ein Beleidigungsprozess zwischen einem Hotelbesitzer und seinem früheren Direktor zur Verhandlung und entuhmen wir den Gerichtsverhandlungen hierüber Folgendes: „Beklagter war Herr Gregor Stächelin, Baumeister und gewesener Inhaber des Hotels zum Storch. Der Kläger Herr G. Balsiger, was beim Beklagten im Hotel Stächelin als Angestellter gewesen, und angestellt, wenn Verantwo-treuungshabt, hatte gemäss Vereinbarung ein Schiedsgericht zu entscheiden. Ein solches wurde denn auf vier gesetzte und verurteilte Herrn Stächelin zur Bezahlung von 3600 Fr. an Hrn. Balsiger. Mit einer Mehrforderung wurde der Letztere abgewiesen. Der Beklagte (Stächelin) erkannte das Urteil nicht.“

Es wurde aber sowohl vom Civilgericht als vom Appellationsgericht bestätigt. In einer im Badischen geführten Gerichtsverhandlung soll sich nun Herr Stächelin im Gerichtssaal dahin geäußert haben, Balsiger habe ihm, als er Direktor im Storch waren, für etwa 15.000 Fr. Wein unterschlagen; er sei ein Schwindler. Auch in einem Laden in Schopfheim soll Hr. Stächelin das Gleiche geäußert haben. Von dieser Ausserung erhielt Hr. Balsiger Kenntnis. Er erhob darauf Klage wegen Verleumdung. Zu merken ist noch, dass Hr. Balsiger angehobene Untersuchungen unterliegen. Wegen Wino etc. wurden mangelnde Beweise des Thatbestandes dagehestellt wurde. Es sei nicht erwiesen, dass sich derselbe etwas rechtswidrig zugezeigt habe. Infolge der Erbleidigungsklage wurden im Badischen verschiedene Personen als Zeugen einvernommen, deren Depositionen dahin gingen, es seien die dem Beklagten zur Last gelegten beläufigen Ausserungen gegenüber seinem früheren Hoteldirektor wirklich getragen. Das Gericht entschied, dass der Beklagte sich der Verleumdung des Klägers nicht schuldig gemacht habe. Es handele sich um einen schwierigen Fall, weil der Kläger in seinem Berufe ernstlich gefährdet worden sei. Das Urteil lautete auf 500 Fr. Busse, eventuell 50 Tage Gefängnis. Der Beklagte hat ferne sämtliche Kosten mit Einschluss des ausserordentlichen Kosten des gegnerischen Anwalts und einer Urteilsgebühr von 10 Fr. zu tragen. Die Entschädigungsforderung wurde, weil keine genügenden Anhaltspunkte vorhanden seien, auf den Civilweg verwiesen.

Theater.

Repertoire vom 13. bis 20. März 1898.

Stadttheater Basel. Sonntag 3 Uhr: *Maria Stuart*, Trauerspiel. Sonntag 7½ Uhr: *Carmen*, Oper. Montag 7½ Uhr: *Die verkauft Braut*, Oper. Mittwoch 7½ Uhr: *Johannes, Tragödie*. Donnerstag 7½ Uhr: *Der Trompeter von Säckingen*, grosse Oper. Freitag 7 Uhr: *Die Meistersinger von Nürnberg*, Oper. Samstag 3 Uhr: *Die Jungfrau von Orleans*, romantische Tragödie. Sonntag 3 Uhr: *Philippine Welser*, historisches Schauspiel. Sonntag 7½ Uhr: *Die relegierten Studenten*, Lustspiel.

Stadttheater Bern. Sonntag 8 Uhr: *Der Troubadour*. Montag 8 Uhr: *Comtesse Gouverneur*. Mittwoch 8 Uhr: *Das Modell*. Donnerstag 8 Uhr: *Johannes*. Freitag 8 Uhr: *Das Modell*.

Stadttheater Luzern. Repert. ausgeblieben.

Stadttheater St. Gallen. Repertoire aus-geblieben.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3 Uhr: *Die Zauberflöte*, Oper. Sonntag 7½ Uhr: *Raub der Sabinerinnen*, Schwank. Montag 7½ Uhr: *Das Rheingold*, Oper. Mittwoch 7½ Uhr: *Was ihr wollt*, Lustspiel. Donnerstag 7½ Uhr: *Der Zigeunerbaron*, Operette. Freitag 7½ Uhr: *Das Rösi vom Säntis*, Oper. Samstag 7½ Uhr: *Raub der Sabi-nerinnen*, Schwank. Sonntag 7½ Uhr: *Nora*, Schauspiel.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge

stets vorläufig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Seid. Bastrobe Fr. 10.80

bis 77.50 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantungs

Den Besitzern von Hotels und Pensionen

empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisonserate. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnungen gratis. **Annoncen-Expedition H. Keller, Luzern**, Seidenhofstrasse 4; **Zürich**, Kappelergasse 17. 1820 K 434 L



Hotel-Verpachtung.

An vorteilhafter Lage eines durch ein weltberühmtes Naturwunder begünstigten Fremdenortes ist ein neu erstelltes und mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes

— Hotel — event. mit Dépendance

zu verpachten. Das Pacht-Objekt umfasst ein geräumiges Restaurant mit Jahresobjekt, prachtvoller Gesellschafts- und Speisesäle, 27 bzw. 37 Gastzimmer mit 40 bzw. 50 Betten, sowie eine grössere Gartenanlage.

Der Antritt kann auf die kommende Saison geschehen.

Im Fache durchaus bewanderte seriöse Reflektanten belieben sich zu wenden sub Chiffre L. B. 22298 an Rudolf Mosse, Zürich. (Ma 2525 Z) 1797

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten

Zeugnisformulare und Anstellungsverträge

für Angestellte können den Vereinsmitgliedern fort-während gegen Nachnahme bezogen werden beim

Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
" à 100 " 6.—
" à 200 " 10.—
Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 2.50

CHAMPAGNE Pommery & Greno, Reims

CARTER BLANCHE | SÉO EXTRÉMÉ SÉO
GOUT FRANÇAIS | AMÉRICAIN ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc. A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

A LOUER A MONTREUX un Hôtel-Pension

en pleine activité. Maison d'ancienne réputation très bien située.
Addresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H. 1790 R.

Schweiz-England.

Täglich drei Express-Züge nach London

über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrtkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.



Eiserne Gartenmöbel

Sessel, Fauteuils, Bänke, Blech-, Schiefer- und Marmorische, schmied- und gusseiserne Tischfüsse, Schattenbänke u. -Schirme, Reichtahl Auswahl. Waren ausschliesslich in bester Qualität. Stets grösster Vorrat.

Suter-Strehler & Co., Mech. Eisenmöbelfabrik, Zürich.

Illustr. Kataloge und Preis-Verzeichnisse stehen gratis und franko zur Verfügung. 1734

Für Garten-Wirtschaften spezielle Preise.

KAFFEE	
Campinas, reisnachmeckend à Fr. —55 bis —65 per 1/2 Ko. blau sup. extra —70	
Perl-Kaffee	—80
Java, gelb	—95
Blau-Java	1.10
Mokka, arabisch u. abessynisch	1.25 bis 1.40
Gebrannte Kaffee. Eigene Brennerei. Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko. Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.	

Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Flaschen-Korkmaschinen

Spül-, Füll-, Verkapselungs-

Apparate etc., neuesten bestbewährter

Concordia, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche

Kellerei-Geräthe. 811

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Illustr. PROSPEKTE-PREISLISTEN, VERKEHRSGESETZ, WERKE, ETC.

MÜLLER & TRÜB, AARAU

EIGENE MÄRKE, ZEICHNER & FOTOGRAFEN, KUNSTSCHriften & Festschriften.

MAISON FONDÉE EN 1811, BOUVIER-FRÈRES, NEUCHÂTEL (SWITZERLAND)

SWISS CHAMPAGNE

Doux, Très Sec, Brut, Rosé

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Das Hotelwesen der Gegenwart

von Eduard Guyer.

Prachtabdr. b. 261 Seiten in gr. 8° und 72 Originalabbild. von Plänen, Grundrisse, Fassaden, inneren Räumlichkeiten u. s. w. u. Auf. Preis broch. 16 Fr. in feinem Einband, gebunden, 16 Fr. Die franz. Ausgabe kostet broch. 16 Fr. (ein geb. 16 Fr.) 1297

Dictionnaire universel

pour la traduction des menus en

français, anglais et allemand.

Allgemeines Wörterbuch für Über-

setzung des Spielkarten, von Henry

Duchamp, und Albert Jennings, Preis in

deutsch. Einband 2 Fr. 1297

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses

HOTELIER,

Besitzer eines Hotels an der Riviera, sucht für nächsten Sommer Beschäftigung als **Direktor** oder **Chef de Réception**. 34 Jahre alt, spricht 4 Sprachen. Gehalt Nebensache.

Offertern befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1676 R.

Spezialität:

Feuerfeste Porzellangeschirre

zum Backen von Speisen: Eiermannen,

Gratinplatten, Casseroles etc. etc.

Viele erste Hotels des In- und Aus-

landes röhren d. unübertrifft-

barkeit der Geschirre.

sowohl aus Porzellan als auch aus

Aludiner des Glase-

und die brillante

kunstlerische

Ausführung

und die Deko-

ration.

Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)

für Hotels, Restaurants etc. etc.

Niederlage und Muster-Ausstellung

bei

Herrn J. Hallensleben-Lotz

Telephone Luzern. Telephone

1618

Hotel zu pachten od. kaufen gesucht.

Schweizer, tüchtiger Fachmann, Besitzer eines Winter-

geschäfts im Süden, sucht ein rentables Sommeretablissement

zu übernehmen. Diskretion selbstverständlich.

Offertern unter H 1677 R an die Expedition dieses Blattes.

Hotel-Adressbuch

der Schweiz.

Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.

Zweite verbesserte Ausgabe

5000 Adressen enthaltend.

Zum Preis von 5 Fr. (für Vereinsmitglieder 3 Fr.)

zu bestellen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

TECHNISCHES BUREAU

für
Bauten industrieller und privater Natur
PAUL SANDELIN, BRÜSSEL

Architekt-Geometer des Hotelier-Vereins Belgien
TECHNISCHES BUREAU für feuerfeste, schnelle und vortheiliche Bauten. Ver-
hindernden zuliegen ihre Feuerwiderstandsfähigkeit und Versicherungswerte.
— Preise und Kostenüberschläge auf Verlangen. — Agenten werden gesucht. —
Telegramm-Adresse: Sandelin Brüssel. — Telefon 1074.

Ein im Hotel- und Restaurationswesen durchaus tüchtiger und erfahrener Fachmann, 30 Jahre alt, verheiratet, kauftüchtig, Frau ebenfalls tüchtig im Geschäft, beide der 4 Haupt-sprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stellung als

Direktor, Chef de réception oder Oberkellner

in Hotel I. Ranges oder Buffet in der Schweiz; wenn möglich wo Frau mit thätig sein könnte. Eintritt kann vom 1. Mai ab stattfinden. Offerten befördert unter Chiffre H 1805 R die Expedition der Hotel Revue.

Das Christliche Kellnerheim Zürich

1760 20 Thalgasse 20 H 298 Z
empfiehlt sich den
Herren Hotel-Angestellten
zur gef. Benutzung.
Gratis - Stellenvermittlung für Mitglieder.
Antellschein à Fr. 5.— und Fr. 20.— sind noch vorrägt.
(Vom 1. April ab: Mühlebachstrasse 7.)

A LOUER

au commencement Mai, en belle situation,
pension d'étrangers à Rovio,
station climatérique au pied du Monte-Generoso, à 30 minutes de la gare de Maroggia. Conditions de loyer avantageuses.
Pour tous renseignements s'adresser à Mlle. Lucia Bagutti,
propriétaire, Rovio (Tessin). 1806

Vin suisse Mont-d'or

Johannisberg
Riesling

Exportation
SWISS HOCK

SEUL PROPRIÉTAIRE
MONTREUX.

1703

Zu verkaufen!

In Zürich ist ein altesbekanntes
Gesellschafts-Haus

Haus 1814
zu verkaufen. Nähre Auskunft
beim Eigentümer M. Stutz, Kreuz-
strasse 50th, Zürich V. Mi 1068c

Reelles Gesuch.

Eine ältere, gebildete Witwe aus guter Familie, welche im Begriff ist, ihr Restaurant zu verkaufen, sucht mit einem hochmächtigen Ratgeber von guter Bildung und seriösem Charakter in Verbindung zu treten. Musikalische Kenntnisse erwünscht. Offerten befördert unter H 1817 R die Expedition dieses Blattes.

!! Fass gratis !!

Malgas, acht, 4jährig 16 Lit. Fr. 15.20
Säuberlich, sehr artig 16 Lit. Fr. 15.20
(Malgas, Abnahm) 11.50
P. Joho, Versandgesch., Mu., Aargau.
1821 H 1317 Q

Briefpapier Postkarten, Convoyts

mit Firma-Druck und
Anschluss an
Hotels etc.
liefert billig

Schweizer.
Verlags-Druckerei
Basel.

Postkarten, Convoyts
mit Firma-Druck und
Anschluss an
Hotels etc.
liefert billig

1702

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENÈVE NATIONALE 1896 D'OR

MÉDAILLE



LOUIS MÜLLER & CIE MOTIERS - TRAVERS (Suisse) 1905

Für ein neugebautes, vollständig eingerichtetes

Kurhotel

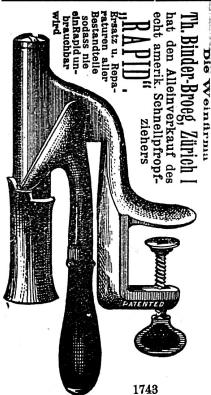
im südl. bad. Schwarzwald wird ein ganz tüchtiger, kauftüchtiger

Pächter gesucht.

Offerten mit Angabe von Referenzen sind unter Chiffre 21275 Q an Haasenstein & Vogler in Basel zu richten. 1818

4 Omnibusse

gebraucht, aber gut 6-8 und 10jährl. verschieden gebrauchte und neue Landauer und Chaisl billig zu verkaufen. Günstige Kaufgelegenheit. — Offerten bei der Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1776 R.



Gravir-Anstalt
Stempel-Fabrik

PRÄGE-ANSTALT

H. MOSER, BASEL

Bier-Consum-
& Zahlmärken
Schlüssel-Thürshörnchen
EMAIL & METALL

Personal-Gesuche.

Bar-Maid. On cherche pour le Bar d'un hôtel un demoiselle sachant préparer les "american drinks" et parlant le français. Bon gage, place l'année. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffe 987.

Gesucht für kommende Saison in einem grossen Hotel und Bad-Etablissement nach Frankreich:

1 Sekretär-Volontär mit Kenntnissen der Hotelbedienung, Gelassenheit zur Ausbildung in der französischen Sprache.

Saaltöchter, mehrere, gut empfohlen und mit Sprachkenntnissen.

1 Glätter-Lingère, tüchtige. 1 Cafeköchin,

Offerten mit Zeugnissabschriften und Photographie befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 991.

Gesucht 1 Koch-Volontär in ein Passanten-Hotel der deutschen Schweiz. Eintritt 20.—25. März. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 997.

Hoteldirektor-Sekretärstelle ist neu zu besetzen für Hotel I. Ranges am Berne Oberland. Offerten mit Referenzen und Photographie sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1807 R.

Vertretung und Lager bei
Gebrüder Hug & Co.
BASEL.

1702

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins Basel. Druck der Schweizer Verlags-Druckerei, Basel.

Köchin, selbständige, für die Sommerzeit in ein Hotel nach dem Engadin gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1002.

Oberkellner. Für ein besse- res, kleineres, aber geschäftiges reisendes u. Passantenhotel der Westschweiz wird ein williger, thätiger u. zuverlässiger Mann als I. Kellner u. als Stütze des Prinzipals gesucht. Einer, der ähnliche Stelle schon bekleidete, wird bevorzugt. Vertrauens- u. Jahresstelle. Zeugnisse mit Photographie sind unter Chiffre 1000 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Sekretär, tüchtiger, sprachgewandter, wird in ein Hotel I. Ranges am oberen Vierwaldstättersee gesucht für bevorstehende Saison. Derselbe hätte nötigenfalls in Vertretung des Chef de réception zu funktionieren. Anmeldung an die Expedition unter Chiffre H 1808 R.

HOTELIERS!

Personalgesuche
finden in der

HOTEL-REVUE

zweckmässige Verbreitung.

Preis (inkl. Spesen für eingehende Offiziere) 10.— für inserierte Anzeige, 1.— für gehende Offiziere.

Für Mitglieder: 1.— für Inserenten, 1.— für gehende Offiziere.

Prima Zeugnisse von ersten Häusern. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 941.

Congierge, 30 Jahre alt, der 4 Haupt-sprachen mächtig und mit guten Zeugnissen verschenkt, sucht passende Stelle für kommende Saison. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 990.

Congierge, Schweizer, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement für die Saison. Prima Zeugnisse von ersten Häusern. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 990.

Conditor, tüchtiger, deutsch sprechend, sucht Saisonstelle in ein Hotel. Antonie Jacob in Schnersheim, Ue.-Elsass. 900

Etagen-Portier, junger Mann, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als Portier d'étagre oder alleiniger. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 974.

Femme de chambre.

Une personne sérieuse cherche place dans un hôtel de la Suisse française comme femme de chambre ou sommelière. Adresser les offres à M. Ney, avenue du Simplon 2, Lausanne.

Gärtner, 24½ Jahre alt, der mehrere Jahre selbständig gearbeitet hat, sucht eine Stelle in einer Privatforschung. Beste Zeugnisse. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 921.

Aide de cuisine, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen aus grösseren Hotels I. Ranges, sowie auch über selbständige Stellen, sucht Engagement in obiger Eigenschaft für die Monate Juni, Juli und August. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 968.

Aide de cuisine, 20 jährig, Charaktereigenschaften, aus gutem Hause, gegenwärtig an der Hochschule konditioniert, gut gebildet mit guten Zeugnissen, sucht Sommerstelle in grössem Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 989.

Apprenti-cuisinier, un homme de 17 ans, parlant les deux langues, cherche une place d'apprenti cuisinier. Entrée immédiate. Adresser les offres à C. G. 1884 poste restante, Lausanne, 1812.

Kellermeister, 25 Jahre alt, solid und tüchtig, sucht sofort oder Mitte März Stelle. Zeugnisse und Photographie stehen zur Verfügung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 994.

Koch-Volontär, in der Pâture, bewundert, sucht bald wie möglich Engagement, am liebsten Jahrestell. in einem besseren Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 971.

Buffetdame, treu und zuverlässig, im Wirtschaftswesen vollständig bewandert, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 959.

Buffetdame, Eine Tochter, der Buchführung und der deutschen, französischen und teilweise engl. Sprache mächtig, sucht auf kommende Saison Anstellung in einem Hotel oder einer Fremden-pension. Offerten gef. unter Gehaltsangabe sub Chiffre R. G. Poste restante Biel. 975

Sekretär-Volontär, eine Tochter, der Buchführung und der deutschen, französischen und teilweise engl. Sprache mächtig, sucht auf kommende Saison Anstellung in einem Hotel oder einer Fremden-pension. Offerten gef. unter Gehaltsangabe sub Chiffre R. G. Poste restante Biel. 975

Sekretär, junger, gesuchte Tochter, der Buchführung und der deutschen, französischen und teilweise engl. Sprache mächtig, sucht auf kommende Saison Anstellung in einem Hotel oder einer Fremden-pension. Offerten gef. unter Gehaltsangabe sub Chiffre R. G. Poste restante Biel. 975

Sekretär, eine Tochter, der Buchführung und der deutschen, französischen und teilweise engl. Sprache mächtig, sucht auf kommende Saison Anstellung in einem Hotel oder einer Fremden-pension. Offerten gef. unter Gehaltsangabe sub Chiffre R. G. Poste restante Biel. 975

Stütze der Hausfrau.

Eine im Hotelfach durchaus gut bewanderte, rechtschaffene Tochter, wünscht Stelle in obiger Eigenschaft, eventl. als Saaltöchter in ein Hotel. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1003.

Zimmermädchen, vieljährig in ersten Häusern und mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Saisonstelle in gutes Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 956.

Zimmermädchen, deutsch sprechend, sucht Stelle in obiger Eigenschaft, eventl. als Saaltöchter in ein Hotel. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 999.

CLICHÉS

Anzeigen von Hotels etc. in beliebiger Ausführung liefert billig

Schweizer.
Verlags-Druckerei
Basel.

Chef de cuisine, mit prima Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Stelle für die Saison nach Jahresstelle in gutes Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 986.

Chef de Réception - Sekretär, mit besten Referenzen aus ersten Häusern und Sprachkenntnissen, 30 Jahre alt, wünscht vom 15. Mai ab anderweitig Stellung in einem Hotel ersten Ranges. Off. an die Exped. unter Chiffre 980.

Commissionär oder Lifter, junger, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle für kommende Saison. Offerten an die Expedition unter Chiffre 988.

Rôtisseur, 19 Jahre alt, z. T. mit guten Zeugnissen sucht auf 1. Juni Saisonstelle in gleicher Eigenschaft. Prima Zeugn., u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 970.

Saalkellner, 18 Jahre alt, etwas französisch sprechend, sucht Stelle als Saalkellner per 15. April oder 1. Mai. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 993.

Saalkeilner, Wirtstochter, 24 Jahre alt, ziemlich französisch sprechend, sucht Stelle als Saalkellner per 15. April oder 1. Mai. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 994.

Congierge, 28 J. alt, der 4 Haupt-sprachen mächtig und mit guten Zeugnissen verschenkt, sucht passende Stelle für kommende Saison. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 941.

Congierge, Schweizer, der vier Haupt-sprachen mächtig, sucht Engagement für die Saison. Prima Zeugnisse von ersten Häusern. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 990.

Saaltochter, aus guter Familiengesch., sucht auf möglichst gute Zeugnisse, der deutschen, französischen und italien. Sprache mächtig, Stelle in obiger Eigenschaft, oder in besserem Hotel. Offerten an die Expedition unter Chiffre 996.

Saaltochter, sucht auf möglichst gute Zeugnisse, der deutschen, französischen und italien. Sprache mächtig, Stelle in obiger Eigenschaft, oder in besserem Hotel. Offerten an die Expedition unter Chiffre 993.

Saaltochter, eine Tochter, der Buchführung und der deutschen, französischen und italien. Sprache mächtig, sucht auf möglichst gute Zeugnisse, der deutschen, französischen und italien. Sprache mächtig, Stelle in obiger Eigenschaft an einem Kurort. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 972.

Saaltochter (erste), eine Tochter von 25 Jahren, der drei Hauptsprachen mächtig, etwas italienisch sprechend, sucht Stelle in obiger Eigenschaft an einem Kurort. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 983.

Saaltochter (zweiter), eine Tochter, der Buchführung und der deutschen, französischen und italien. Sprache mächtig, sucht auf möglichst gute Zeugnisse, der deutschen, französischen und italien. Sprache mächtig, Stelle in obiger Eigenschaft an einem Kurort. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 982.

Sekrétaire, Alsatierin, de bonne famille, 30 ans, connaissant les deux langues et ayant l'instruction commerciale, dossier place dans un hôtel pour la saison prochaine. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffe 1008.

Sekrétaire, junger, gesuchte Tochter, der Buchführung und der deutschen, französischen und teilweise engl. Sprache mächtig, sucht Stelle in obiger Eigenschaft für Saison Engagement. Offerten gef. unter Chiffre O 129 Lz. an Orell Füssli - Annonsen, Luzern. 1810 O 129 Lz.

Sekrétaire, schaffne Tochter, der Buchführung und der deutschen, französischen und teilweise engl. Sprache mächtig, sucht Stelle in obiger Eigenschaft an einem besseren Hotel. Offerten gef. unter Gehaltsangabe sub Chiffre R. G. Poste restante Biel. 975

Sekrétaire - Volontär, gut der einfachen und doppelten Buchführung vertrauter Mann sucht, um die französisch Sprache zu erlernen, Stellung in obiger Eigenschaft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 979.

Sekrétaire (zweiter), gut empfohlen, der Buchführung und der deutschen, französischen und teilweise engl. Sprache mächtig, sucht auf kommende Saison Anstellung in einem Hotel oder einer Fremden-pension. Offerten gef. unter Gehaltsangabe sub Chiffre 984.

Sekrétaire, junger, gesuchte Tochter, der Buchführung und der deutschen, französischen und teilweise engl. Sprache mächtig, sucht Stelle in obiger Eigenschaft in Hotel I. Ranges. Offerten an die Expedition unter Chiffre 979.

Stütze der Hausfrau.

Eine im Hotelfach durchaus gut bewanderte, rechtschaffene Tochter, wünscht Stelle in obiger Eigenschaft, eventl. als Saaltöchter in ein Hotel. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1003.

Zimmermädchen, vieljährig in ersten Häusern und mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Saisonstelle in gutes Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 956.

Zimmermädchen, deutsch sprechend, sucht Stelle in obiger Eigenschaft, eventl. als Saaltöchter in ein Hotel. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 999.

Brücke

Schweizer.
Verlags-Druckerei
Basel.